

Sulzer «KulturWerk-Stadt» ist in der Spur

Der gleichnamige Verein schafft derzeit die Voraussetzungen für diverse Aktivitäten in dem schmucken Neubau

PETER SCHÜTZ

Der Verein KulturWerk-Stadt in Sulz gibt weiterhin Gas. Obwohl er mit der Renovierung der Nagelschmiede ein arbeitsreiches Jahr hinter sich hat, zeigt er keine Anzeichen von Müdigkeit – im Gegenteil. «Wir sind sehr zufrieden mit dem, was wir erreicht haben», berichtete Vereinspräsident Meinrad Schraner an der ersten Generalversammlung im Neubau, «aber jetzt gehen wir in die zweite Phase des Vereins.» Die zweite Phase umfasst unter anderem den Aufbau der Strickerei mit fünf mechanischen Strickmaschinen. Dafür konnte der Verein einen Fachmann gewinnen, der die betagten Strickmaschinen repariert und wartet. Über ein Dutzend Frauen wollen an den Maschinen stricken. Doch zuerst müssen sie mit den Geräten vertraut gemacht werden. Dasselbe gilt für den Holzbackofen, der sich bereits in der Küche befindet. «Der Ofen ist fertig, aber er muss zuerst eingebrannt werden», er-

klärte Angie Weber. Ab Mai soll gebacken werden.

Nur die Nagler machen wie gewohnt weiter. Ihre Schmiede bildet das Rückgrat des Vereins. Laut Ewald Kalt nutzten letztes Jahr 415 Personen die Gelegenheit, das Handwerk des Nagelns kennen zu lernen. Mit der fahrbaren Nagelschmiede will der Verein sich auch auswärts bekannt machen. Am 1. Mai nimmt er an der Eröffnung des Fricktaler Museums in Rheinfelden teil, am 23. Mai ist er an der Eröffnung des Juraparks dabei.

Einweihung Ende August

Als ob das nicht genug wäre, plant der Verein eine repräsentative Einweihung der KulturWerk-Stadt im Rahmen der 750-Jahr-Feier von Sulz am 28. und 29. August. «Die Zeit ist knapp, aber wir sind überzeugt, dass es klappt», sagte Meinrad Schraner. Dölf Gloor hat sich bereit erklärt, die Einweihung als OK-Präsident vorzubereiten. Ihm stehen mehrere Helfer zur Seite.

«Unser Programm hat Potenzial für eine überregionale Ausstrahlung», fasste Vereinspräsident Schraner die Vereinsaktivitäten zusammen. Die KulturWerk-Stadt soll für Ausstellungen und Handwerkskurse genutzt werden. Sie wird Vereinsmitgliedern, Sulzer Bürgern und Auswärtigen für private Anlässe gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt. Laut Vizepräsident Reto Weiss hat der Verein derzeit noch einen «kleinen Rückstand» auf die finanzielle Vorgabe der Gemeinde. Der Rückstand soll mit Sponsoringangeboten beglichen werden. Firmen haben die Möglichkeit, Nagel- und Strickvorführungen mit bis zu 20 Personen inklusive Aperitif zu buchen.

An der ersten GV nach der Vereinsgründung vor einem Jahr wurde Adelbert Weiss aus Rheinsulz zum Ehrenmitglied ernannt. Weiss ist ein Nagler der ersten Stunde. Der Verein hat aktuell 58 aktive und 34 passive Mitglieder.



HOLZBACKOFEN Der neue Ofen wird demnächst in Betrieb genommen. Rechts Angie Weber, verantwortlich für Werken und Gestalten. PSC

Insight China



TANJA WEISS

Schanghai – Better City – Better Life

KURZ VOR MITTERNACHT checken wir am Dienstagabend im Ramada Plaza Hotel in Schanghai ein – der Höhepunkt unserer Reise. Gleich am Mittwochmorgen besichtigen wir den Tiefseehafen Yangshan, den grössten Frachthafen der Welt. Wir erreichen ihn über eine 32 km lange Brücke. Am Mittag folgt der Besuch einer chinesischen Textilfabrik und anschliessend einer Schuhfabrik. Hier sehen wir aus nächster Nähe, wie am Fließband Schuhe produziert werden. Die Tochter des Inhabers der Unternehmung erzählt, dass die Schuhe ausschliesslich in den Grössen 35 bis 37 hergestellt würden und für den japanischen Markt bestimmt seien. Die Arbeitsbedingungen stimmen uns nachdenklich, und wir werden uns bei unserem nächsten Schuhkauf bestimmt an sie erinnern.

AM DONNERSTAG besuchen wir zuerst den Roboterhersteller ABB Robotics. Der finnische Produktionsmanager empfiehlt uns Studierenden, auf jeden Fall ein Jahr lang Chinesisch an einer Universität in China zu studieren, wenn wir in Chinas Geschäftswelt Fuss fassen wollen. Als Nächstes kommen wir mit unserem Hauptsponsor Alstom in Kontakt. Wir besichtigen die Unternehmung Satco, ein Konsortium, an dem Alstom zu 40% beteiligt ist. Satco produziert jährlich 300 U-Bahn-Züge für Schanghai. Am Abend geht es weiter mit dem Besuch bei Inter China Consulting. Hier arbeitet heute einer der beiden Gründer von Insight China. Am Ende seines Referates über den Markt China ist es bereits dunkel und wir haben vom 31. Stock aus eine perfekte Sicht auf die Skyline von Schanghai.

NACH WEITEREN Firmenbesuchen am Freitag geniesst die Delegation am Samstag einen freien Tag, bevor wir uns am Sonntag um 4.45 Uhr in der Hotellobby treffen, um nach 15 aufregenden Tagen in China wieder zurück in die Schweiz zu fliegen. Insight China war für uns Delegationsmitglieder eine einmalige Erfahrung – die Vorstellung, in naher Zukunft in China zu arbeiten und zu leben, ist für den einen oder anderen mit Sicherheit nähergerückt.

Tanja Weiss (23) aus Laufenburg, Studentin in Betriebsökonomie, FHNW Brugg-Windisch

Virtuose Musik und ein brillanter Erzähler

Jörg Schneider und die Musikgesellschaft Frick begeisterten rund 400 Personen mit dem Stück «Pinocchio»

Unter der bewährten Leitung von Beat Simeon führte die Musikgesellschaft Frick heuer anstelle des traditionellen Jahreskonzerts das musikalische Märchen Pinocchio auf. Als Erzähler brillierte der beliebte Volksschauspieler Jörg Schneider. Die Idee, mit einer Kombination von Musik und Erzählung einen neuen Weg zu beschreiten und etwas Besonderes zu wagen, kam beim Publikum bestens an.

Mit der Ouvertüre zur Geschichte von Pinocchio, die von Carlo Collodi geschrieben und von Sergio Parisini vertont wurde, eröffnete das Musikkorps in Grossformation die Aufführung. Wenn man gut zuhört, könne man die ganze Geschichte vom Orchester erfahren. Da er nun aber einmal in Frick sei, werde er sie auch noch erzählen, sagte Jörg Schneider zur Begrüssung, nachdem der ihm ent-



PINOCCHIO Mit einer spannenden Story und packender Musik begeisterten Jörg Schneider und die Musikgesellschaft Frick das Publikum. HB

gegenbrandende Applaus verklungen war. Mit seiner charakteristischen «Kasperlistimme» trug er das Märchen in der Dialektfassung vor, sodass auch die Kinder alles verstehen und mitfieberten konnten. Die Geschichte handelte von einer liebenswerten Holzpuppe, die nichts als Unfug im

Sinn hatte und ihrem Schöpfer, dem Holzschnitzer Gepetto oft Kummer machte. Nach jedem Absatz setzte das Orchester ein und umrahmte die spannende Story mit emotionaler Musik. Zur Ergänzung und Verstärkung einiger Register wurden für den besonderen Anlass zum beste-

henden Korps von 33 Aktivmitgliedern noch 22 externe Musikerinnen und Musiker hinzugezogen. Dazu zählten auch eine Harfe und ein Kontrabass, die den schönen Klangkörper zusätzlich bereicherten. Es war eine echte Freude, der abenteuerlichen Geschichte von «Pinocchio» zu

folgen und der virtuos vorgebrachten Musik zu lauschen.

Mit effektvollen Klängen beendete das Orchester schliesslich das musikalische Märchen, während sich Jörg Schneider mit einer Anekdote vom begeisterten Publikum verabschiedete. Dann eilte der auch mit 75 Jahren noch gefragte Schauspieler von der Bühne, da er am selben Abend in Zürich noch einen weiteren Auftritt hatte. Nach zwei Zugaben des Orchesters dankte der Präsident der MG Frick, Walter Acklin, dem Dirigenten, den Musikerinnen und Musikern, den Sponsoren und dem Helferteam. Mit grossem Einsatz und mit viel Begeisterung sei auf dieses Projekt hingearbeitet worden. Deshalb freue er sich besonders über den Grossaufmarsch des Publikums und dass man vor vollem Haus habe spielen dürfen. (HB)

Strom vom Werkhofdach für 10 Haushaltungen

Photovoltaikanlage in Gipf-Oberfrick: Vergütung von 24 500 Franken für Gemeinde

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Werkhofs in Gipf-Oberfrick – auf 300 000 Franken kam die Anlage zu stehen, die 147 Solarmodule mit einer Gesamtfläche von 192 Quadratmetern enthält – hat im Jahr 2009 zuverlässig Strom produziert. Dank den vielen Sonnenstunden, die voriges Jahr überdurchschnittlich waren, hat die Anlage mehr Strom erzeugt als erwartet.

Insgesamt 37 365 Kilowattstunden (kWh) konnte die Solaranlage in das Stromnetz einspeisen. Das entspricht einem Jahresverbrauch von rund zehn Haushaltungen. Im August produzierte die Anlage die höchste Strommenge mit knapp 5000 kWh. Im Dezember war der tiefste Ertrag zu verzeichnen, trotzdem immer noch rund 800 kWh. Für den produzierten Strom erhält die Gemeinde einen Vergütungsbeitrag von 24 500 Franken.

Auf dem Weg zur Energiestadt

Gipf-Oberfrick soll Energiestadt werden. Nach Angaben des Gemeinderats wird in einem ersten Schritt



MEHR STROM PRODUZIERT ALS ERRECHNET Anzeige der Photovoltaikanlage beim Werkhof in Gipf-Oberfrick mit der aktuellen Leistung. CHR

eine Bestandesaufnahme vorgenommen. Dafür muss umfangreiches Zahlenmaterial eruiert werden.

Für den Zertifizierungsprozess sind rund 90 konkrete Fragen zum Energiehaushalt der Gemeinde zu beantworten. Der Gemeinderat hat dafür eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Energie- und

Umweltkommission sowie der Verwaltung und der Dienste, eingesetzt. Bis im Herbst dieses Jahres werden die Vorarbeiten abgeschlossen sein. Dann steht fest, ob Gipf-Oberfrick die Voraussetzungen für das Label Energiestadt erfüllt, mit dem bis Ende 2009 hierzulande 198 Gemeinden ausgezeichnet wurden. (AZ)

Die erste Aufnahme

Ja zum Bürgerrecht für Frau in Mettauertal

An der Gemeindeversammlung in Mettauertal wurde Gabriella Zampirolo, italienische Staatsangehörige, wohnhaft im Ortsteil Hottwil, das Bürgerrecht zugesichert. Damit ist die 48-jährige die erste Person, welcher in der seit dem 1. Januar bestehenden Fünferfusionsgemeinde das Bürgerrecht zugesichert wurde. Mit Applaus wurde die erste Mettauertalerin willkommen geheissen. Sie dankte den Gemeinderäten wie auch den Stimmberechtigten für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. (SH)

INSERAT

Zu verkaufen/vermieten

Western-Dekoration

über 200 Westensättel, Silbersporen, Bullpfeitschen, Packtaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westernhüte, Lassos, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshausschilder usw. Günstige Preise.

☎ 056 633 44 82, www.westernmuseum.ch